DIE GESCHICHTE DER VILLA LENTZ

Die Villa von August Lentz erzählt stellvertretend die bewegte und turbulente Geschichte der historischen bürgerlichen Wohnhäuser in Stettin. Von der Residenz eines Fabrikanten über einen modernen bürgerlichen Kultursalon, eine Kaserne und einen Luftschutzraum bis hin zur Roten Armee, dem vorläufigen Sitz der Kirchenverwaltung und dem „Jugendpalast”.

Die Geschichte des heutigen Stadtteils Pogodno beginnt am 6. Juli 1871, als die einflussreichen Stettiner Unternehmer Johann Quistorp, sein Sohn Martin, Heinrich C. Burmeister, August Horn und Ernst Petzold die „Gesellschaft Westend Stettin Bauverein auf Aktien“ gründen. Einer der Kunden der Baugesellschaft „Westend” ist August Lentz (1830-1895). Sein Traum war, für sich und seine Familie ein prächtiges Wohnhaus als sichtbares Zeichen des schwer erarbeiteten Wohlstands und der damit verbundenen Stellung der Familie erbauen zu lassen.

Die Residenz, die vom in Leipzig ausgebildeten, jungen Architekten Max Drechsler (1857-1892) entworfen wurde, beeindruckt mit ihrer Pracht. Die aus Backstein gefertigten und mit Steinmetzarbeiten verzierten Fassaden erinnern an die barocke Palastarchitektur. Die im akademischen Stil des "zweiten Kaiserreiches" gebaute Villa vereint architektonische Zitate aus verschiedenen berühmten europäischen Gebäuden. Diese Referenzen sind ein klares Zeugnis von hohen Ansprüchen des Bauherrn.

August Lentz konnte die Pracht seiner Stettiner Residenz leider nicht lange genießen, er verstarb ganz plötzlich am 10. Mai 1895, nur fünf Jahre nach der Fertigstellung der Villa, die sein Lebenswerk war. Zu dem Zeitpunkt hatte er seinen Wohnsitz bereits nach der Hauptstadt Berlin verlegt, von dort aus expandierte seine Firma auch auf dem Weltmarkt.

Mit dem Erwerb des Anwesens durch Wilhelm Doering (1869-1935), den Getreidehändler und Eigentümer der Zementwerke Mercur AG in Jatznick bei Greifswald, beginnt im November 1911 ein neues Kapitel in der Geschichte der Villa. Er lässt im Keller einen Tresorraum einbauen. Im geheimen Tresor werden neben Schmuck wahrscheinlich auch zahlreiche Kunstwerke sicher aufbewahrt, die vom leidenschaftlichen Sammler Doering zusammengetragen wurden. Die Kunstsammlung von Doering umfasste Gemälde der deutschen Künstler des späten 19. und des ersten Viertels des 20. Jahrhunderts, Skulpturen und Graphiken. 1925 stifteten der Sammler und seine Frau Frieda geb. Steckling die wertvollsten Gemälde der zeitgenössischen deutschen Avantgarde dem „Städtischen Museum“ in Stettin.

1935 verpachtet und dann veräußert seine Witwe Frieda Döring das Wohnhaus an die Stadt Stettin, die es an die NSDAP und später an die Wehrmacht vermietet. Im Dezember 1939 lässt dort die Gauleitung der NSDAP den Luftschutzraum aus Beton im Keller einrichten.

1947 wird die Villa zum Sitz der Seelsorgeeinrichtung und der Apostolischen Administratur in Gorzów Wielkopolski. Der Plan ist, dort einen Bischofspalast als Keimzelle der künftigen Stettiner Diözese einzurichten.

Ende 1949 müssen die Priester das Gebäude verlassen, das vom Staat an den Verein der Kinderfreunde (Towarzystwo Przyjaciół Dzieci) übergeben wird, um dort nach der Sanierung den Jugendpalast, eine Einrichtung zur „Erziehung und außerschulischen Bildung“, einrichten zu können. Zahlreiche Ateliers bieten in der ehemaligen Villa Lentz (jetzt Pavillon I des Palastes) Platz für verschiedene vor allem künstlerische Aktivitäten. Später ist die Villa auch Schauplatz verschiedener künstlerischer Aktionen, die mit den Tätigkeitsfeldern des Jugendpalastes nicht unmittelbar zusammenhängen.

2008 kommt das Ende des Jugendpalastes in der Villa Lentz. Erst die Jahre 2018-2019 bringen einen echten Durchbruch im Revitalisierungsprozess des Baudenkmals. Die Stadt Stettin führt mit einem Kostenaufwand von über 20 Millionen eine umfassende denkmalpflegerische Sanierung des Gebäudes und des die Villa umgebenden Gartens durch. Im Rahmen der Renovierung wurden nicht nur das Gebäude modernisiert und die Innenräume an ein breites Spektrum von kulturellen Aktivitäten angepasst. Die größte Herausforderung lag in der sorgfältigen Bewahrung und Wiederherstellung der authentischen Atmosphäre des Wohnhauses des Fabrikanten aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert.

Der 1. Januar 2021 markiert den Beginn eines neuen Kapitels in der Geschichte der Villa Lentz. Die dort neu gegründete Kultureinrichtung zielt auf die kreative Interpretation der Geschichte und des Erbes des Ortes, der für die alte und moderne bürgerliche Kultur Stettins einzigartig ist.

Bearbeitet von: Michał Dębowski, dem Städtischen Denkmalpfleger

Mehr lesen: https://willa-lentza.pl/historia